

Martyna Zaremba*
KUL, Lublin

**„WELT AUF DER KIPPE” – WIDERSPIEGELUNGEN
DER BRÜCHE DES 20. UND 21. JAHRHUNDERTS IN
PETER SEEWALDS BIOGRAFIE „BENEDIKT XVI.
EIN LEBEN”**

**„THE WORLD ON THE BRINK OF COLLAPSE.” REFLECTIONS ON
THE DIVISIONS OF THE 20TH AND 21ST CENTURIES
IN THE BIOGRAPHY „BENEDICT XVI. LIFE” WRITTEN
BY PETER SEEWALD**

Summary

Joseph Ratzinger/Benedict XV was not only an outstanding theologian, but also a keen observer, diagnostician and prognosticator of time. His thinking looked far ahead, prophetically looked into the future and predicted the devastating consequences of human actions that are being realized today, e.g. the rapidly progressing secularization and the accompanying decline in the number of young people in the Church. Both as a moderate modernist and a convinced conservative, he sensed the approaching collapse or self-destruction of humanity living without God. In his opinion, the world is on the brink of an abyss. That is why Benedict XVI, in his countless speeches and writings, has repeatedly called on humanity to take care of the environment, so that the earth, which the Creator has entrusted to man as a responsible mission, can also be passed on to other generations.

Keywords: Joseph Ratzinger/Benedict XVI, Church in Germany, ecumenism, secularization, creation, world on the brink of collapse

* Martyna Zaremba – Studentin der Germanistik und der Theologie an der KUL; Freiwillige des Internationalen Don-Bosco-Freiwilligendienstes in den Salesianermissionen in Afrika (26. Oktober 2022 bis zum 28. April 2023); Diözesankoordinatorin des gesamtpolnischen Wettbewerbs für biblisches Wissen in der Erzdiozese Lublin und Unterstützerin der katholischen Vereinigung „Civitas Christiana” (seit September 2024); e-mail: martyna_zaremba1@wp.pl; ORCID: 0009-0008-7497-754X.

Zusammenfassung

Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. war nicht nur ein hervorragender Theologe, sondern auch ein scharfsinniger Beobachter, Diagnostiker und Prognostiker der Zeit. Sein Denken war weit voraus, er blickte prophetisch in die Zukunft und sah verheerende Folgen des menschlichen Handelns voraus, die sich heute bewahrheiten, so z. B. die rapide steigende Säkularisierung und die damit Hand in Hand gehende Abnahme junger Menschen in der Kirche. Sowohl als gemäßigter Modernist als auch als überzeugter Konservativer ahnte er den drohenden Zusammenbruch bzw. die Selbstzerstörung der ohne Gott lebenden Menschheit.¹ Seines Erachtens steht die Welt auf der Kippe. Deshalb rief Benedikt XVI. in seinen unzähligen Ansprachen und Schriften die Menschen immer wieder dazu auf, sich um die Umwelt zu kümmern, damit die Erde, die der Mensch vom Schöpfer erhalten hat, auch an andere Generationen weitergegeben werden kann.

Schlüsselwörter: Joseph Ratzinger/Benedikt XVI, Kirche in Deutschland, Ökumene, Säkularisierung, Schöpfung, Welt auf der Kippe.

„ŚWIAT NA KRAWĘDZI” – REFLEKSJE O ROZŁAMACH XX I XXI WIEKU W BIOGRAFII PETERA SEEWALDA „BENEDYKT XVI. ŻYCIE”

Streszczenie

Joseph Ratzinger/Benedykt XVI był nie tylko wybitnym teologiem, ale także bystrym obserwatorem, diagnostą i prognostykiem czasu. Jego myślenie wybiegało daleko do przodu, proroczo patrzył w przyszłość i przewidywał niszczycielskie skutki ludzkich działań, które spełniają się dzisiaj, np. szybko postępująca sekularyzacja i towarzyszący jej spadek liczby młodych ludzi w Kościele. Zarówno jako umiarkowany modernista, jak i przekonany konserwatysta przeczuwał zbliżający się upadek lub samozagładę ludzkości żyjącej bez Boga. Jego zdaniem świat stoi na krawędzi. Dlatego Benedykt XVI w swoich niezliczonych przemówieniach i pismach wielokrotnie nawoływał ludzi do dbania o środowisko, aby ziemia, którą ludzie otrzymali od Stwórcy, mogła zostać przekazana także innym pokoleniom.

Słowa kluczowe: Joseph Ratzinger/ Benedykt XVI, Kościół w Niemczech, ekumenizm, sekularyzacja, stworzenie, świat na krawędzi

*

¹ Mehr hierzu siehe: M. Górecka, *Kondycja duchowa współczesnego świata w Opera omnia Josepha Ratzingera*, w: *Spotkanie z kulturą duchową. Studia interdyscyplinarne*, red. T. Żurawlew, A. Jachimowicz, Wrocław 2016, S. 83–89.

EINLEITUNG

Benedikt XVI. hat mehrmals in seiner pastoralen und wissenschaftlichen Tätigkeit darauf hingewiesen, dass sowohl die Welt als auch die Kirche heute in einer tiefgründigen Krise stecken. Kriege, Katastrophen, Hungersnöte, Skandale, Fokussierung des Menschen auf sich selbst und der immer mehr lancierte Lebensstil, als ob es Gott nicht gäbe, führen die Welt in die Selbstzerstörung. Auf diese höchst aktuelle, ja brennende Problematik wurde von einigen Forscherinnen zwar hingewiesen, aber keine von ihnen nahm den Bezug auf Ratzingers neueste Biografie von Peter Seewald: *Benedikt XVI. Ein Leben*, die erst vor 4 Jahren erschienen ist. Dieses Werk bringt viele bis heute selten angedeutete oder sogar verschwiegene Aspekte ans Tageslicht, die vom deutschen Papst mit Akribie erarbeitet worden sind: Entjudung in der Kirche in Deutschland, Folgen von Revolutionen, Ökumene und Dialog mit anderen Religionen, Missbrauch in der Kirche.

ENTJUDUNG IN DER PROTESTANTISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Der erste Aspekt, den Ratzingers vertrauter Biograph Peter Seewald in seinem neuesten Buch aufgreift und beleuchtet, betrifft das weiterhin kontroverse und für die Deutschen peinliche Tabu-Thema: Antisemitismus und den damit zusammenhängenden Prozess der Entjudung in der evangelischen Kirche.

Der Antisemitismus wurde in Deutschland nicht erst mit Hitlers Machtübernahme begründet, sondern er war schon viel früher vorhanden. Einer der Vorläufer der national-religiösen Bewegung in Deutschland war der evangelische Pastor Arthur Bonus, der bereits seit 1896 den Prozess der „Germanisierung des Christentums“² vorantrieb. Ein anderer evangelischer Theologe, Friedrich Andersen aus Flensburg, forderte 1904 sogar die Abschaffung des Alten Testaments und „aller jüdischen Trübungen der reinen Jesuslehre“³. Bereits diese Fakten machen deutlich, dass der Antisemitismus in Deutschland noch vor 1933 präsent war.⁴

1917 wurden anlässlich des 400.-jährigen Reformationsjubiläums 95 Leitsätze in Anlehnung an den Thesenanschlag Martin Luthers veröffentlicht. Die Autoren des Programms zur „Germanisierung und Wiederbele-

² P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben*, München 2020, S. 52.

³ Ebd.

⁴ Vgl. Ebd., S. 50–57.

bung des Christentums“⁵ waren – neben Andersen – Adolf Bartels, Ernst Katzer und Hans von Wolzogen. Sie negierten das Alte Testament und vertraten die Auffassung, die christliche Religion solle ausschließlich auf dem Neuen Testament beruhen, denn der christliche Glaube basiere auf der Offenbarung Gottes in und durch Christus. Daraus zogen sie den Schluss, das Christentum solle völlig unabhängig vom Alten Testament sein, da die Lehren Christi die einzig richtige Religion seien. In der Folge forderten sie Bruch mit der jüdischen Religion. Da die Deutschen am engsten mit dem Christentum verbunden seien, liege es an ihnen, die Reinheit des Christentums herbeizuführen.⁶

Laut Seewald erwies sich die die 1927 gegründete Bewegung „Deutsche Christen“ als wichtiger Wegbereiter der „Reinigung der Religion“. Sie proklamierte eine neue Dreifaltigkeit: Gott, Führer und das Volk.⁷ Zu den Grundsätzen dieser Bewegung gehörte ein stark ausgeprägter Antisemitismus.⁸ Unter den Anhängern der „Deutschen Christen“ großer Beliebtheit erfreute sich das Werk Alfred Rosenbergs, der ideologisch eng mit Hitler verbunden war. In seinem *Mythus des 20. Jahrhunderts* verfluchte er den marxistischen und katholischen Internationalismus, worin er den jüdischen Geist sah. Das Gegenteil davon sollte eine neue nationalsozialistische Religion sein: frei von jeder Verbindung zum Judentum. Deshalb war es den Deutschen auch verboten, Juden zu heiraten. Zu den Plänen gehörten auch der Ausschluss von Judenchristen, die „Entjudung“ der kirchlichen Lehre durch die Ablehnung des Alten Testaments, die Neuinterpretation des Neuen Testaments und die „Reinigung des germanischen Rasse“. Es liege auf der Hand, das Programm der „Deutschen Christen“ unterscheide sich nicht wesentlich von dem der NSDAP. Sie beriefen sich auf ihren Vorvater Martin Luther, der bereits im 16. Jahrhundert antisemitische Tendenzen gezeigt hatte.⁹ In einem Interview mit dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, stellte Seewald heraus, der Gründer der evangelischen Kirchen sei für Juden bis heute eine problematische Figur. Luthers spätere Schriften seien antisemitisch, betonte er. 1523 forder-

⁵ Ebd., S.52.

⁶ F. Andersen, A. Bartels, E. Katzer, H. von Wolzogen, *Deutschchristentum auf rein-evangelischer Grundlage: 95 Leitsätze zum Reformationsfest 1917*, Leipzig 1917, https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN859817253&PHYSID=PHYS_0005&DMDID= (Zugriff am 03.04.2024).

⁷ P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 52–53.

⁸ *Die Deutsche Christen*, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/deutsche-christen.html> (Zugriff am 25.04.2024).

⁹ P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 52–53.

te Luther, dass alle Berufe für Juden offen sein sollten. Dies scheint eine gute Initiative und ein Kampf gegen Diskriminierung zu sein; andererseits ging es darum, Juden zum Christentum zu bekehren. Diese Geste könnte man als pseudofreundlich bezeichnen. In diesem Kontext sei betont, dass Luther 1543 dazu aufrief, Synagogen in Brand zu setzen, Rabbinern den Unterricht zu verbieten und die Ausweisung der Juden aus dem Land zu fordern.¹⁰ Nach Luthers Auffassung tat er dies zu Ehren des Herrn und für das Christentum. Für den Urvater der Reformation war die Taufe von Juden etwas Abscheuliches: „Den nächsten Juden will ich in der Elbe taufen, aber mit einem Stein um den Hals.“¹¹ Es unterliegt keinem Zweifel, so Schulter, dass Luther ein Antisemit war. Es sei zugleich vermerkt, dass 2015 sich die Synode der Evangelischen Kirche von Luthers antijüdischen Äußerungen distanziert hat.¹²

Nach einer Studie des deutschen Politikwissenschaftlers Jürgen W. Falter gewann Hitlers Partei in den protestantischen Gebieten Deutschlands die meisten Stimmen. Die Begeisterung der Protestanten für die NS-Bewegung erlahmte, als im September 1933 die Generalsynode der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union die Arierparagrafen verabschiedete. Danach mussten alle Geistlichen mit jüdischen Wurzeln in den Ruhestand treten.¹³ Bezeichnenderweise bildete sich dagegen der Verein der außerordentlichen Pfarrer, in dem fast ein Drittel der evangelischen Geistlichen, d. h. etwa 7 000 Pfarrer, zusammengeschlossen waren. 1934 wurde diese Vereinigung zur Bekenntenden Kirche. Dies war der Teil der evangelischen Kirche, der sich gegen die Theologie der Deutschen Christen wandte. Die führenden Vertreter des evangelischen Widerstands waren Martin Niemöller, Dietrich Bonhoeffer und Otto Dibelius.¹⁴ Die Bekenntende Kirche stützte sich auf die Theologie Karl Barths, der sich gegen alle zeitverschiebenden Interpretationen der Evangelien wandte und eine Rückkehr zur biblischen Offenbarung anstrebte.¹⁵

¹⁰ S. Töngi, *Für Juden ist Martin Luther eine problematische Persönlichkeit*, <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/fuer-juden-ist-martin-luther-eine-problematische-persoentlichkeit/> (Zugriff am 25.04.2024).

¹¹ P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 53.

¹² S. Töngi, *Für Juden ist Martin Luther eine problematische Persönlichkeit*, <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/fuer-juden-ist-martin-luther-eine-problematische-persoentlichkeit/> (Zugriff am 25.04.2024).

¹³ P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 53–55.

¹⁴ *Die Bekenntende Kirche*, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/bekenntende/> (Zugriff am 25.04.2024).

¹⁵ P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 54.

Es ist erwähnenswert, dass die Aktivitäten der Bekennenden Kirche die weitere Entjudung nicht aufhielten. Kurz nach der Gründung der Oppositionsbewegung wurde das Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben gegründet, an dem $\frac{3}{4}$ der evangelischen Kirchen in Deutschland beteiligt waren. Viele Professoren, Bischöfe, Oberkirchenräte und auch Künstler waren an der Entwicklung eines „entjudeten neuen Testaments“ und eines „judenreinen“ Katechismus beteiligt. An dieser Stelle sei auch der berüchtigte Eintrag des wissenschaftlichen Leiters des Instituts, Walter Grundmann, Professor für Neues Testament an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, zitiert: „Ein gesundes Volk muss und wird das Judentum in jeder Form ablehnen [...]“¹⁶ Es lässt sich nicht leugnen, dass die evangelische Kirche der Ideologisierung durch die Nationalsozialisten erlag und alles bekämpfte, was mit dem Judentum zu tun hatte. Der Potsdamer Religionswissenschaftler Dirk Schuster hat die Aktivitäten dieser Institution erforscht und dabei die Problematik der Erstellung der „entjudeten“ Bibel während der NS-Zeit unter die Lupe genommen. Die entjudete Bibel wurde auf der Grundlage zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen erstellt. Sie stellte Jesus als Arier dar und wies mit verschiedenen Argumenten nach, dass Galiläa die Region war, aus der Arier stammen, und dass die Juden erst um 150 v. Chr. in dieses Gebiet kamen und die dort lebende Bevölkerung zwangsjudaisierten. Laut Schuster wurde behauptet, dass die Eltern Jesu nur im Hinblick auf ihre Religion Juden waren, rassistisch gesehen waren sie Arier. Auf diese Weise wurde die Bibel erneuert, das Alte Testament wurde weggelassen, ebenso wie Teile des Neues Testaments, die mit den Lehren des „arischen Christentums“ nicht übereinstimmten. Nur die Abschnitte, in denen Juden in einem schlechten Licht dargestellt wurden, blieben erhalten. Das Institut war während der NS-Zeit die größte Einrichtung zur Erforschung jüdischer Frage. In dieser Zeit fanden Konferenzen an deutschen Universitäten statt. Das Ziel war es, das Judentum von der Geschichte des Christentums zu trennen. Damit sollte das ursprüngliche Christentum wiederhergestellt werden, das nach Ansicht der Mitarbeiter des Instituts durch Juden verfälscht worden war.¹⁷ Die Forscherin der jüdisch-christlichen Beziehungen in Deutschland Susannah Heschel hat sich ebenso der Faszination der Rassentheologie hingegeben und die Aktivitäten des oben

¹⁶ Ebd., S. 55.

¹⁷ *Die „entjudete“ Bibel*, <https://www.evangelisch.de/inhalte/155052/12-02-2019/die-entjudete-bibel-ein-dunkles-kapitel> (Zugriff am 25.04.2024).

genannten Instituts untersucht. Sie kommt zum Schluss, dass die Idee, die Identität Jesu festzustellen und ihn als Arier zu definieren, aussichtslos war, aber schwerwiegende Folgen in Europa hatte. Den Versuch, eine Welt ohne Juden zu schaffen, betrachtet Heschel als eine Verlegenheit des Christentums gegenüber seinen jüdischen Wurzeln. Die antisemitische Theologie überdauerte das Dritte Reich und setzte sich auch in der Nachkriegszeit fort.¹⁸

Die Kirchenhierarchen waren angesichts der Gräueltaten, die während des Zweiten Weltkriegs an den Juden begangen wurden, nicht schuldlos. Es ist daher beachtlich, dass sich die evangelische Kirche mit der 1945 verabschiedeten Stuttgarter Schulderklärung zu ihrer Mitverantwortung an den Verbrechen des Hitler-Regimes bekannte. Dies war von großer Bedeutung für die Akzeptanz der vereinigten evangelischen Kirche unter den Kirchen weltweit.¹⁹

REVOLUTIONEN UND REVOLTEN NACH DEM 2. WELTKRIEG

Ein weiterer Faktor, der nach Ratzinger in erheblichem Maße dazu beigetragen hat, dass die Welt am Rande des Abgrunds steht, sind die Revolutionen im 20. Jh. Nicht lange nach der Beendigung des 2. Weltkrieges, als alle bestrebt waren, sich von Feuersbrunst zu erholen, steckte die Welt im sog. Kalten Krieg, der sich schnell in einen noch schrecklicheren Krieg hätte verwandeln können.

1962 wurden auf Kuba sowjetische Mittelstreckenraketen entdeckt, und der Ausbruch eines Atomkriegs war sehr wahrscheinlich. Zahlreiche Historiker behaupten, dass dies die gefährlichsten Momente in der Geschichte der Menschheit waren. Es fehlte nur wenig, und die Menschen hätten die Apokalypse auslösen können. Die Folgen der Explosion wären schrecklich gewesen: Millionen Tote, dem Erdboden gleichgemachte Städte, die Vergiftung riesiger Gebiete, die unbrauchbar gewesen wären. Es ist anzumerken, dass dies das erste und bisher einzige Mal in der Geschichte war, dass

¹⁸ S. Heschel, *Die Faszination der Theologie für die Rassentheorie: Wie Jesus im deutschen Protestantismus zum Nazi wurde*, https://www.compass-infodienst.de/Susannah_Heschel_Theologie_und_Rassentheorie_-_Wie_Jesus_im_deutschen_Protestantismus.4845.0.html (Zugriff am 26.04.2024).

¹⁹ *Stuttgarter Schuldbekenntnis*, <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-stuttgarter-schuldbekenntnis.html> (Zugriff am 26.04.2024).

ein zweiter nuklearer Notfall²⁰ ausgerufen wurde. Am 27. Oktober 1962 stand der Konflikt zwischen den USA und Russland auf Messers Schneide. Die Amerikaner zwangen ein sowjetisches Boot zum Auftauchen und als Vergeltung schossen kubanische Truppen auf amerikanische Flugzeuge. Zwei Tage später wurde die Versöhnung verkündet. Die Kuba-Krise war nur eine Warnung: Sie schuf in der Gesellschaft ein bereites Bewusstsein für die Fragilität des nuklearen Gleichgewichts.²¹

Eine weitere wichtige und gesellschaftsverändernde Revolte war die von '68.²² Die junge Generation, die bereits in der Nachkriegszeit aufgewachsen war, wollte ein anderes Leben: Streng erzogen in der Adenauer-Ära, begann sie, sich gegen die Werte ihrer Eltern und Großeltern zu stellen. Damit begann eine neue Ära, deren Auswirkungen bis heute zu spüren sind.²³ Die Revolte war ein sehr komplexes Phänomen. In Deutschland hatte sich die wirtschaftliche Lage verbessert und die Entwicklungsbedingungen waren sehr gut. Wenn man an 1968 denkt, konzentriert man sich vor allen auf den Generationenkonflikt, die Opposition gegen traditionelle Geschlechterrollen oder Bildungsstandards, aber es ist wichtig zu erwähnen, dass die 60er Jahre die Zeit der Hippies, der freien Liebe und des Rock and Roll waren. In all dem lag jedoch auch die Strenge der Eltern. Joseph Ratzinger, der noch an der Universität lehrte, zeigte den protestierende Studenten seine Wertschätzung.²⁴

Die Studenten protestieren gegen die alten, eisernen Regeln an den Universitäten. Die Gesellschaft hatte sich mit der Zeit verändert, und an den Universitäten herrschten immer noch patriarchalische Strukturen.²⁵ In den 60er Jahren änderte sich das Erscheinungsbild der Studenten und des Lehrkörpers. Die Dozenten trugen keine Togas mehr, die ein Symbol der Antike waren, und die Studenten achteten nicht mehr auf ihr Aussehen wie früher.²⁶

²⁰ Eine nukleare Bedrohung ersten Grades bedeutet bereits einen Atomkrieg.

²¹ Vgl. P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 405–406 u. 420–421.

²² Vgl. J. Ratzinger, *Einführung in das Christentum* (Gesammelte Schriften, Bd. 4), Freiburg i. Br. 2014, S. 38.

²³ B. Baumann, *50 Jahren sexuelle Revolution*, <https://www.dw.com/de/freiheit-oder-neue-zw%C3%A4nge-50-jahre-sexuelle-revolution/a-45106616> (Zugriff am 1.05.2024).

²⁴ Vgl. P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 510–521.

²⁵ *1968 – Das Jahr der Kultur-Revolte*, <https://www.dw.com/de/protestjahr-1968-wie-die-kultur-revolte-deutschland-ver%C3%A4nderte/a-43615963> (Zugriff am 30.04.2024).

²⁶ G. Turner, *1968 und die Folgen. Wie die Bürokratie an den Hochschulen siegte*, <https://www.tagesspiegel.de/wissen/wie-die-burokratie-an-den-hochschulen-siegte-5279230.html> (Zugriff am 30.04.2024).

In dieser Zeit fand auch eine sexuelle Revolution statt. 1961 kam in Deutschland die Antibabypille auf den Markt. Papst Paul VI. reagierte in seiner Enzyklika *Humanae vitae* auf die Aufweichung der menschlichen Moral, indem er die Würde der ehelichen Liebe betonte. Als Folgen nannte er häufige Scheidungen, die Destabilisierung des Familienlebens oder das Leid der Kinder. Die Enzyklika stieß in Deutschland auf große Kritik. Als Reaktion auf die angespannte Situation veröffentlichte der deutsche Episkopat die sog. „Königsteiner Erklärung“: Es wurde den Menschen eine Gewissensentscheidung in Bezug auf die Empfängnisverhütung erlaubt, ohne jedoch die Enzyklika zu leugnen. Die Katholiken in Deutschland spalteten sich in Befürworter und Gegner, die häufig ihre Unzufriedenheit mit dem kirchlichen Verbot demonstrieren.²⁷ Nach mehr als 50 Jahren haben zahlreiche Wissenschaftler, darunter Theologe, Mediziner, Rechtswissenschaftler sowie Vertreter anderer Disziplinen, das Dokument *Bekräftigung der Lehre der katholischen Kirche über das Geschenk der Sexualität* unterzeichnet. Sie waren sich darüber einig, dass *Humanae vitae* viele der Folgen, die die Verwendung von Verhütungsmitteln mit sich hätte bringen können, vorweggenommen hatte.²⁸

Die Welt von heute habe auch mit einer Revolution zu tun. Ratzinger spricht sogar von einer vierten industriellen Revolution, die durch den technischen Fortschritt verursacht wurde. Wie Seewald anmerkt, gab es gleich zu Beginn des Pontifikats von Benedikt XVI. im Fernsehen Debatten über die Zukunft der Zivilisation. Selbst die Kirche musste mit dem raschen technologischen Wandel Schritt halten, weshalb Benedikt XVI. einen eigenen Twitter-Account hatte. Neben den Themen der technologischen Entwicklung und der künstlichen Intelligenz mitsamt deren Folgen waren für Ratzinger auch die grüne Bewegung und die Sorge um die Umwelt wichtig. Benedikt XVI. sprach viel früher über das, was heute geschieht. Er hat die Ereignisse um ihn herum still beobachtet, analysiert und gewarnt, aber niemand hat ihm damals Beachtung geschenkt. Was einst belächelt wurde, ist heute zum Thema von Wahlkämpfen geworden. Der Papst hat in vielen seiner Reden über den Schutz der Umwelt gesprochen. Er nannte es Ökologie des Menschen, denn was die Grundlagen des Lebens betreffe, berühre auch den Menschen. Was ihn von gewöhnlichen Umweltschützern unterscheidet, ist die Tatsache, dass wir uns um die Natur kümmern, in-

²⁷ Vgl. P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 522–527.

²⁸ CNA Deutsch, *500 katholische Gelehrte weisen Kritik an „Humanae Vitae“ zurück*, <https://de.catholicnewsagency.com/news/1168/500-katholische-gelehrte-weisen-kritik-an-humanae-vitae-zuruck> (Zugriff am 4.05.2024).

dem wir uns um eine Welt kümmern, die von Gott geschaffen wurde. Er forderte eine Änderung der Art und Weise, wie wir die natürlichen Ressourcen nutzen, damit auch künftige Generationen von ihnen profitieren können. In seiner Enzyklika *Caritas in Veritate* forderte er, Wasser müsse für alle verfügbar sein. Ratzinger betonte, dass die Tatsache, dass die Erde eins ist, die Verpflichtung mit sich bringt, für die Umwelt zu sorgen. Wenn wir uns nicht um die Welt um uns herum kümmern, werden zukünftige Generation unter sehr schwierigen und verschmutzten Bedingungen leben.²⁹

ÖKUMENE

Die Durchbrüche in der Kirche waren Versuche der Versöhnung, nicht nur seitens der christlichen Kirche, sondern auch Versuche des Dialogs mit den anderen großen Weltreligionen wie dem Islam und dem Judentum.³⁰ Diese Beziehungen waren zuweilen sehr stürmisch.

Die Bemühungen von Benedikt XVI. um eine Aussöhnung mit der orthodoxen Kirche sind daher hervorzuheben. Es wird angenommen, dass Benedikt XVI. im Interesse eines besseren Kontakts mit Ostkirche ein Treffen mit dem Dalai Lama ablehne, was jedoch weder die Aktivitäten der katholischen Kirchen in China erleichterte noch den Beziehungen zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche förderlich war. Der damalige Metropolit Krill, zuständig für die ökumenischen Beziehungen Kirill, zuständig für die ökumenischen Beziehungen, betonte, dass ein Hindernis für die Versöhnung zwischen den beiden Kirchen die Existenz katholischer Kirchenstrukturen sei. Der orthodoxe Hierarch sagte: „wir betrachten die Entscheidung des Heiligen Stuhls als einen Fehler, der den orthodox-katholischen Dialog behindern und die Möglichkeit eines gemeinsamen Zeugnisses beendet hat“. Selbst wenn die Kirche die bestehenden kirchlichen Strukturen in Russland abschaffen würde, würde dies nichts an der Situation ändern, so Tomasz Terlikowski. Er hob hervor, dass hinter jedem Zugeständnis an Russland reale Probleme für die Katholiken in diesem Land stünden.³¹

Erwähnenswert sind auch die protestantischen Kirchen, mit denen die katholische Kirche durch die Veröffentlichung von *Dominus Iesus* eben-

²⁹ Vgl. P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 962–974.

³⁰ Mehr hierzu siehe: J. Ratzinger, *Kirche – Zeichen unter den Völkern* (Gesammelte Schriften, Bd. 8/2), Freiburg i. Br. 2010, S. 1021–1098.

³¹ T.P. Terlikowski, *Benedykt XVI. Walka o duszę świata*, Kraków 2011, S. 20–21.

falls in Konflikt geraten ist. Dank der Aktion Ratzingers wurde die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre unterzeichnet.³²

Die beiden größten Religionen neben dem Christentum haben während des Pontifikats von Benedikt XVI. auch gute Beziehungen zur katholischen Kirche aufgebaut, wenngleich dies nicht ohne Fehltritte und kleinere Missverständnisse ablief. Die katholische-jüdischen Beziehungen wurden durch den Williamson-Skandal³³ belasten, der eine Welle der Kritik an dem Papst selbst auslöste. Man nannte ihn sogar einen Antisemiten. Ein weiterer Schlag für die Beziehungen war das Gebet für Juden am Karfreitag, das im tridentinischen Ritus erlaubt ist. Es löste einen Aufschrei in der jüdischen Bevölkerung aus, weil es eine Aufforderung zur Bekehrung der Juden enthält. Benedikt XVI. hat in seinen Ansprachen immer wieder betont, dass es ihm wichtig ist, mit dem Judentum in gutem Kontakt zu stehen.³⁴

Es sollte auch das Verhältnis der Kirche zum Islam hingewiesen werden. Deshalb sollte man einen Blick auf die Rede von Papst Benedikt XVI. in Regensburg wagen. Ein aus dem Zusammenhang gerissener Satz löste Proteste und Angriffe auf Kirchen in muslimischen Ländern aus. Die Unruhen führten zum Tod einer Nonne aus Italien. Die Rede wurde später als bahnbrechend angesehen. Nachdem der Vatikan eine Richtigstellung herausgegeben hatte, in der er klarstellte, dass der von den Medien zitierte Satz sei einem Gespräch zwischen Kaiser Manuell II Palaiologos und persischen Gelehrten über Christentum und Islam. Einen Monat nach diesen Ereignissen schickten 28 muslimische Führer einen Brief an den Papst, um seine Position zu unterstützen. Ein Jahr später hatten bereits 138 Vertreter ein Schreiben unterzeichnet, in dem die Muslime aufzeigen, dass Islam und Christentum viele Gemeinsamkeiten haben.³⁵

Die Beziehungen zu anderen Religionen waren nicht immer einfach, aber es ist festzustellen, dass Benedikt XVI. sich um diese Beziehungen bemüht hat. Er war der erste, der das Thema Ökumene ansprach, das damals ein Tabuthema war, sogar als Dozent. Wir leben in einer kulturell und religiös unterschiedlichen Welt. Wir sollten uns nicht gegenseitig bekämpfen, sondern gemeinsam seine Einheit schaffen.

³² P. Neuner, *Der ökumenische Weg Benedikts XVI. Vom Professor zum Papst*, <https://www.herder.de/hk/hefte/spezial/versoehnt-verschieden-perspektiven-der-oekumene/vom-professor-zum-papst-der-oekumenische-weg-benedikts-xvi/> (Zugriff am 6.05.2024).

³³ Williamson war ein Geistlicher, der der Bruderschaft von Pius IX. Angehörte, aus der Benedikt XVI. die Exkommunikation aufgehoben hat. Williamsons Erklärung, in der er den Holocaust leugnete, löste einen Skandal und eine Welle der Kritik am Papst aus.

³⁴ Vgl. P. Seewald, *Benedikt XVI. Ein Leben...*, S. 805–820.

³⁵ Vgl. ebd., S. 835–852.

SKANDALE IN DER KIRCHE

Heute stehen die Welt und die Kirche am Abgrund. Skandale in der Kirche sind ein wichtiges Thema und werden von vielen Wissenschaftlern aufgegriffen. Auch Seewald hat das Thema nicht ausgespart und sich in einer Biografie über Joseph Ratzinger auf ihn als Präfekt der Glaubenskongregation konzentriert, der gegen dieses Problem ankämpfte.

Es werden viele Anschuldigung gegen die Kirche erhoben. In vielen Situationen ging es nicht um sexuellen Missbrauch, sondern um Gewalt. Die Öffentlichkeit hört nur von Skandalen in der katholischen Kirche und ignoriert ebenso gefährliche Situationen in anderen Kirchen, z.B. in der evangelischen.³⁶

Besondere Achtung verdient in diesem Zusammenhang die Arbeit von Joseph Ratzinger, der als Präfekt der Glaubenslehre die Verantwortung für den sexuellen Missbrauch in der Kirche auf seine Kongregation übertragen hat. Damit wollte er zeigen, dass der Kampf gegen den Missbrauch in der Kirche ein vorrangiges Thema ist. Ratzinger straffte das System. Er erhöhte die Zahl der Jahre, damit ein Fall nicht rasch verjähren kann, und jeder Fall dieser Art sollte nach Rom gehen und nicht von einem Diözesanbischof bearbeitet werden, wo die Gefahr besteht, dass er „unter den Teppich gekehrt“ wird. Es wurde auch festgelegt, dass der Diözesanbischof den Fall auch den weltlichen Behörden melden muss. Ratzinger hat in diesem Bereich eine Revolution gemacht; das Wohl des Opfers war ihm am wichtigsten. Das zeigte sich auch beim Weltjugendtag, bei dem er sich mit denjenigen treffen wollte, die von Klerikern missbraucht worden waren. Es gab viele Fälle von Missbrauch in der Kirche, z.B. der Fall des Gründers der Legionäre Christi Maciel oder der berühmte Ryan-Report und der Murphy-Report.³⁷

Papst Benedikt XVI. forderte Gerechtigkeit und Sicherheit für die Opfer. Es ist traurig zu sagen, dass die Wunde in der katholischen Kirche enorm ist. Es muss zugegeben werden, dass es Fälle von Missbrauch gegeben hat, manchmal nur mit Gewalt, aber leider auch mit sexuellem Missbrauch. Der Papst hat all diese Vorfälle bedauert und, wie wir sehen können, eine Reihe von Änderungen eingeführt, angefangen mit der Einführung von psychologischen Tests in den Seminaren, um pädophile Tendenzen bereits in der Formationsphase auszuschließen. Benedikt XVI. erweckt den Eindruck, dass er den Opfern so nahe wie möglich sein und ihnen menschlich gese-

³⁶ Vgl. ebd., S. 929–948.

³⁷ Ebd.

hen Mitgefühl entgegenbringen und ihre Sicherheit in der Kirche gewährleisten möchte.

RESÜMEE

Die Welt hat in ihrer Geschichte schon viele Male auf der Kippe gestanden. Die Wende vom 20. und 21. Jahrhundert war jedoch etwas Besonderes. Nie zuvor hat sich die Technik so schnell weiterentwickelt. Alles ist automatisierter geworden, aber der Menschen ist immer noch nicht in der Lage, innezuhalten und nachzudenken. Eine Welt ohne Gott verliert ihre moralischen Werte.³⁸ Europa schneidet sich heute von seinen kulturellen Wurzeln ab und geht langsam in die Selbstzerstörung. Die Gesellschaften verändern sich, ihre Werte, ihre Denkweise. Die Beobachtungen von Joseph Ratzinger zeigen, dass die Menschen auch nicht in der Lage sind, aus der Feuersbrunst des Krieges zu lernen und immer noch nach Vernichtung streben. Ein Mensch, der ein Gott sein will, wird die Welt nicht retten, sondern kann ihr nur schaden. Joseph Ratzinger hat dies alles genau beobachtet. Seine Schlussfolgerungen werden heute wahr. Sein Denken reichte weit in die Zukunft, so dass wir die Figur Benedikt XVI. nicht nur aus theologischer, sondern auch aus humanistischer Sicht betrachten können.

BIBLIOGRAPHIE

- Górecka M., *Kondycja duchowa współczesnego świata w Opera omnia Josepha Ratzingera*, w: *Spotkanie z kulturą duchową. Studia interdyscyplinarne*, red. T. Żurawlew, A. Jachimowicz, Wrocław 2016, s. 83–96.
- Gózdź K., *Testament teologiczny Josepha Ratzingera – Benedykta XVI*, „Msza Święta” LXXIX (2023) 2, s. 5–8.
- Ratzinger J., *Einführung in das Christentum* (Gesammelte Schriften, Bd. 4), Freiburg i. Br. 2014.
- Ratzinger J., *Kirche – Zeichen unter den Völkern* (Gesammelte Schriften, Bd. 8/2), Freiburg i. Br. 2010.
- Seewald P., *Benedikt XVI. Ein Leben*, München 2020.
- Terlikowski T.P., *Benedykt XVI. Walka o duszę świata*, Kraków 2011.
- Valli A.M., *Ratzinger na celowniku. Dlaczego go atakują? Dlaczego jest słuchany?*, Kraków 2011.

³⁸ K. Gózdź, *Testament teologiczny Josepha Ratzingera – Benedykta XVI*, „Msza Święta” LXXIX (2023) 2, s. 5–8.

NETOGRAFIE

- Andersen F., Bartels A., Katzer E., Wolzogen H. von, *Deutschchristentum auf rein-evangelischer Grundlage: 95 Leitsätze zum Reformationsfest 1917*, Leipzig 1917, https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN859817253&PHYSID=-PHYS_0005&DMDID (Zugriff am 3.04.2024).
- Baumann B., *50 Jahren sexuelle Revolution*, <https://www.dw.com/de/freiheit-oder-neue-zw%C3%A4nge-50-jahre-sexuelle-revolution/a-45106616> (Zugriff am 1.05.2024).
- CNA Deutsch, *500 katholische Gelehrte weisen Kritik an „Humanae Vitae“ zurück*, <https://de.catholicnewsagency.com/news/1168/500-katholische-gelehrte-weisen-kritik-an-humanae-vitae-zuruck> (Zugriff am 4.05.2024).
- Goertz H., *Beten für das Seelenheil der Juden*, <https://www.deutschlandfunk.de/beten-fuer-das-seelenheil-der-juden-100.html> (Zugriff am 6.05.2024).
- Heschel S., *Die Faszination der Theologie für die Rassentheorie: Wie Jesus im deutschen Protestantismus zum Nazi wurde*, https://www.compass-infodienst.de/Susanah_Heschel_Theologie_und_Rassentheorie_-_Wie_Jesus_im_deutschen_Protestant.4845.0.html (Zugriff am 26.04.2024).
- Neuner P., *Der ökumenische Weg Benedikts XVI. Vom Professor zum Papst*, <https://www.herder.de/hk/hefte/spezial/versoehnt-verschieden-perspektiven-der-oekumene/vom-professor-zum-papst-der-oekumenische-weg-benedikts-xvi/> (Zugriff am 6.05.2024).
- Töngi S., *Für Juden ist Martin Luther eine problematische Persönlichkeit*, <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/fuer-juden-ist-martin-luther-eine-problematische-persoenlichkeit/> (Zugriff am 25.04.2024).
- Die Bekenkende Kirche*, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/bekennende/> (Zugriff am 25.04.2024).
- Die Deutsche Christen*, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/deutsche-christen.html> (Zugriff am 25.04.2024).
- Die „entjudete“ Bibel*, <https://www.evangelisch.de/inhalte/155052/12-02-2019/die-entjudete-bibel-ein-dunkles-kapitel> (Zugriff am 25.04.2024).
- Stuttgarter Schuldbekennntnis*, <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-stuttgarter-schuldbekennntnis.html> (Zugriff am 26.04.2024).
- 1968 – Das Jahr der Kultur-Revolution*, <https://www.dw.com/de/protestjahr-1968-wie-die-kultur-revolution-deutschland-ver%C3%A4nderte/a-43615963> (Zugriff am 30.04.2024).